Schulinternes Curriculum Literatur

I INHALTSFELD MEDIEN – SCHWERPUNKT FILM

1. Rahmenbedingungen und Zielsetzung

Der Literaturkurs wird als **Ganzjahresprojekt** im Inhaltsfeld **Medien** durchgeführt. Der Kernlehrplan Literatur für die gymnasiale Oberstufe sieht drei Inhaltsfelder vor: **Theater, Medien und Schreiben**. Literaturkurse werden als Ganzjahresprojekte angelegt und schließen mit einer Präsentation und deren Wirkungsanalyse ab.[1]

Der vorliegende schulinterne Lehrplan konkretisiert das Inhaltsfeld Medien für einen Literaturkurs mit dem Schwerpunkt **Film**. Diese Schwerpunktsetzung ist unmittelbar durch den Kernlehrplan gedeckt, der im Inhaltsfeld Medien ausdrücklich unterschiedliche Formen des Films nennt, darunter **Spielfilm, Dokumentation, Reportage, Videoclip und Animation**.[2]

Der Literaturkurs folgt dabei dem erweiterten Text- und Literaturbegriff des Kernlehrplans. „Text“ wird nicht ausschließlich als schriftsprachliches Produkt verstanden, sondern als alles zeichenhaft Vermittelte, das in verbaler, nonverbaler oder medialer Form zum Ausdruck kommen kann. Filmische Produkte sind damit eigenständige Gegenstände literarischer Gestaltung und Reflexion.[3]

Der fachliche Schwerpunkt des Literaturunterrichts liegt nach dem Kernlehrplan im **gestalterischen Umgang mit Texten** und nicht primär in der analytischen Auseinandersetzung mit ihnen. Rezeption und Produktion werden daher im Filmkurs konsequent miteinander verbunden: Die Analyse filmischer Produkte dient als Grundlage für die eigene praktische Gestaltung.[4]

Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Verlauf des Schuljahres zunehmend die Fähigkeit,

- filmische Gestaltungsmittel wahrzunehmen, zu beschreiben und hinsichtlich ihrer Wirkung zu beurteilen,
- mediale Codes und Zeichensysteme zu analysieren,
- typische Merkmale von Filmformaten und Genres zu erkennen,
- eigene filmische Ideen zu entwickeln,
- Produktionsprozesse zu planen,
- filmische Gestaltungsmittel funktional einzusetzen,
- Produktionstechniken sachgerecht und zielgerichtet zu verwenden,
- eigene mediale Produkte zu realisieren,
- diese adressatengerecht zu präsentieren und
- ihre Wirkung unter Einbeziehung von Rückmeldungen zu analysieren.

Damit werden die im Inhaltsfeld Medien verbindlich ausgewiesenen Schwerpunkte **Medientechnik, mediale Gestaltung, Realisierung eines Medienprodukts, Vorführung/Ausstellung/Veröffentlichung und Wirkung** systematisch aufgegriffen.[5]

Der Unterricht ist durch eine zunehmende Selbstständigkeit der Lernenden geprägt. Während zu Beginn einzelne filmsprachliche Mittel angeleitet analysiert und erprobt werden, übernehmen die Schülerinnen und Schüler im Verlauf des Schuljahres zunehmend Verantwortung für Konzeption, Planung, Produktion, Postproduktion und Präsentation.

2. Leitgedanken des Unterrichts

2.1 Rezeption und Produktion

Der Kernlehrplan unterscheidet die Kompetenzbereiche **Rezeption** und **Produktion**. Diese werden ausdrücklich als miteinander verschränkt verstanden. Rezeption umfasst die Wahrnehmung, Analyse und Deutung eigener und fremder ästhetischer Produkte; Produktion umfasst die Planung und Durchführung eigener Gestaltungsprodukte sowie den Umgang mit Materialien und Medien.[6]

Für den Filmkurs bedeutet dies:

Wahrnehmen und analysieren – erproben – planen – produzieren – präsentieren – reflektieren
Die Schülerinnen und Schüler analysieren filmische Gestaltungsmittel nicht als Selbstzweck. Vielmehr werden Erkenntnisse aus der Filmanalyse unmittelbar in eigenen Gestaltungsaufgaben angewendet.

2.2 Prozess- und Produktorientierung

Literaturkurse sind nach dem Kernlehrplan durch eine besondere **Prozess- und Produktorientierung** gekennzeichnet. Die Verbindung mit dem Prinzip der Projektarbeit soll selbstständiges Arbeiten und problem- und prozessbezogenes Denken ermöglichen.[7]
Der Filmkurs setzt diese Vorgabe durch mehrere aufeinander aufbauende Filmprojekte um (s.u.)
Die Projekte unterscheiden sich in ihrer Komplexität und ermöglichen dadurch einen schrittweisen Kompetenzaufbau.

2.3 Kreativität und Erprobung

Der Kernlehrplan weist der Kreativität im Literaturkurs eine besondere Bedeutung zu. Schülerinnen und Schüler sollen neue Gestaltungsverfahren kennenlernen, erproben und hinsichtlich ihrer Eignung für eigene Produktionen beurteilen.[8]
Der Filmkurs schafft deshalb bewusst Freiräume für:

- experimentelle Filmübungen,
- unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten,
- Improvisation,
- alternative dramaturgische Lösungen,
- unterschiedliche Montageformen,
- genrebezogene Erprobungen,
- eigenständige ästhetische Entscheidungen.

Nicht die technische Perfektion steht im Vordergrund, sondern die begründete und wirkungsorientierte Gestaltung.

2.4 Teamarbeit und Projektorganisation

Filmproduktion ist grundsätzlich eine kooperative Tätigkeit. Der Kernlehrplan fordert deshalb, dass Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Aufgaben bei der Produktion verantwortlich übernehmen, Teamorganisation als wesentliche Gelingensbedingung erkennen und gemeinsam umsetzen.[9]
Im Filmkurs können unter anderem folgende Funktionen übernommen werden:

- Regie
- Kamera
- Ton
- Schauspiel
- Drehbuch
- Ausstattung
- Maske/Kostüm
- Schnitt
- Musik/Sounddesign
- Produktionsleitung
- Dokumentation

Die Rollen können je nach Projekt wechseln, sodass die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Bereiche der Filmproduktion kennenlernen.

3. Kompetenzbereiche und Kompetenzerwartungen

Die Kompetenzentwicklung orientiert sich an den übergeordneten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans sowie an den für das Inhaltsfeld Medien konkretisierten Kompetenzerwartungen.

3.1 Übergeordnete Rezeptionskompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können insbesondere:

- eigene Stärken und Grenzen im kreativ-gestalterischen Bereich einschätzen,
- Entscheidungen für Themen und Präsentationsformen begründen,
- Darstellungsabsichten geeigneten Präsentationsformen zuordnen,
- Arbeitsschritte hinsichtlich ihrer Funktion für das Gesamtprodukt beurteilen,
- Gestaltungsprodukte mithilfe grundlegender Kriterien bewerten.[10]

Konkretisierung für den Filmkurs:
Die Kompetenzen werden insbesondere durch

- Filmanalysen,
- Arbeit mit Filmstills,
- Sequenzanalysen,
- Peer-Feedback,
- Zwischenpräsentationen,
- Produktionsreflexionen und
- die abschließende Wirkungsanalyse

aufgebaut.

3.2 Übergeordnete Produktionskompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können insbesondere:

- Darstellungsformen und -verfahren erproben,
- neuartige Gestaltungsformen auf ihre Verwendbarkeit prüfen,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen,
- Material und Medien funktional einsetzen,
- Gestaltungsvarianten erproben,
- Feedback konstruktiv verarbeiten,
- Projektabläufe planen,
- Planungsstufen von der Idee bis zum fertigen Ablaufplan entwickeln,
- unterschiedliche Aufgaben bei der Produktion verantwortlich übernehmen,
- Teamarbeit organisieren,
- rechtliche Rahmenbedingungen berücksichtigen,
- Produkte adressatengerecht ausrichten und öffentlich präsentieren.[11]

Diese Kompetenzen werden über das gesamte Schuljahr hinweg spiralförmig entwickelt.

3.3 Konkretisierte Rezeptionskompetenzen im Inhaltsfeld Medien
Die Schülerinnen und Schüler können:

- spezifische Gestaltungsmittel des gewählten Mediums unterscheiden und hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht bewerten,
- mediale Codes, Symbole und Zeichensysteme analysieren,
- typische Merkmale von Produktionsformaten und Genres beschreiben,
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung und Wirkungsabsicht beschreiben,
- die Wahl filmischer Mittel hinsichtlich ihrer beabsichtigten Wirkung beurteilen,
- die Konstruktion von Wirklichkeit durch Medienprodukte analysieren,
- eigene und fremde Medienprodukte kriteriengestützt beurteilen,
- die Wirkung eigener Produkte unter Einbeziehung von Publikumsreaktionen analysieren und bewerten.[12]

Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für die filmsprachliche Analyse sowie für die Reflexion der eigenen Filmproduktionen.

3.4 Konkretisierte Produktionskompetenzen im Inhaltsfeld Medien
Die Schülerinnen und Schüler können:

- eine filmische Grundidee entwickeln,
- daraus die Planung medialer Teilprodukte ableiten,
- Produktionstechniken selbstständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen,
- mediale Gestaltungsmittel hinsichtlich einer intendierten Wirkungsabsicht funktional einsetzen,
- unterschiedliche Gestaltungsvarianten erproben und begründet auswählen,
- ein Gestaltungskonzept für ein Gesamtprodukt entwickeln,
- ein eigenes mediales Produkt realisieren,
- technische und äußere Rahmenbedingungen berücksichtigen,
- eine geeignete Präsentationsform auswählen und realisieren.[13]

Im Abschlussprojekt werden diese Kompetenzen gebündelt und möglichst selbstständig angewendet.

4. Inhaltliche Schwerpunkte und Jahresstruktur

Das Inhaltsfeld Medien umfasst nach dem Kernlehrplan fünf verbindliche inhaltliche Schwerpunkte:

1. **Medientechnik**
2. **mediale Gestaltung**
3. **Realisierung eines Medienprodukts**
4. **Vorführung/Ausstellung/Veröffentlichung**
5. **Wirkung**[14]

Diese Bereiche werden im Filmkurs nicht isoliert nacheinander, sondern über das gesamte Schuljahr hinweg spiralförmig entwickelt.

Quartal	Schwerpunkt	KLP-Bezug	Projekt
1	Filmsprache	Medientechnik / mediale Gestaltung	1. Kurzfilm, zb. saisonal passend ein Gruselfilm
2	Storytelling & Postproduktion	mediale Gestaltung / Realisierung	Imagefilm
3	Filmgenres	mediale Gestaltung / Wirkung	verschiedene Kurzfilme aus unterschiedlichen Genres: Dokumentarfilm, Lyrikverfilmung, früher Film
4	Abschlussprojekt	Realisierung / Präsentation / Wirkung	eigener Kurzfilm

5. UNTERRICHTSVORHABEN

1. Quartal – Filmsprache

Schwerpunkt: FILMSPRACHLICHE MITTEL

Inhalte

- Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht und Datenschutz
- Bewertungskriterien
- Einführung in die Filmsprache
- Arbeit mit Filmstills
- Einstellungsgrößen
- Kameraperspektiven
- Kamerabewegungen
- Bildkomposition
- Mise-en-scène
- Licht und Farbe
- Ton und Geräusch
- Musik
- Montage
- Storyboard

Die Einführung orientiert sich an der im KLP geforderten Fähigkeit, spezifische Gestaltungsmittel des gewählten Mediums zu unterscheiden und hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht zu bewerten.[15]

Als Einstieg in die Filmsprache kann der Kurzfilm **„The Ball“** eingesetzt werden. Die Arbeit mit ausgewählten Stills und kurzen Sequenzen ermöglicht eine schrittweise Einführung in filmsprachliche Grundbegriffe.

Die Analyse wird unmittelbar mit praktischen Übungen verbunden.

Abschließendes Projekt: Gruselfilm

Die Schülerinnen und Schüler produzieren in Kleingruppen einen ersten kurzen Film (1-2 Min.) zB. saisonal passend einen Gruselfilm.

Im Zentrum stehen:

- Spannung durch Bildgestaltung,
- Perspektive,
- Licht,
- Geräusch,
- Musik,
- Montage,
- Raumgestaltung,
- Erwartung und Überraschung.

Das Projekt dient insbesondere dem Übergang von der **angeleiteten Erprobung** zur ersten eigenständigen Anwendung filmischer Gestaltungsmittel.

2. Quartal – Storytelling und Postproduktion

Schwerpunkt: STORYTELLING & POSTPRODUKTION

Nach der Einführung in die Filmsprache wird der Schwerpunkt auf die Entwicklung und Umsetzung einer filmischen Geschichte gelegt.

Inhalte

- Entwicklung einer Filmidee
- Thema und Botschaft
- Figurenentwicklung
- Konflikt und Ziel
- Dramaturgie
- Anfang – Entwicklung – Höhepunkt – Schluss
- Exposition
- Szenenaufbau
- Dialoggestaltung
- Drehbuch
- Storyboard
- Drehplanung
- bei Bedarf: Einführung in Schauspiel und Rollenarbeit
- Grundlagen der Montage
- Schnitt
- Rhythmus
- Bild-Ton-Beziehung
- Musik und Sounddesign
- Titel und Abspann

Der Schwerpunkt entspricht insbesondere den im KLP formulierten Produktionskompetenzen zur Entwicklung einer Grundidee, zur Planung medialer Teilprodukte und zur Entwicklung eines Gestaltungskonzepts.[16]

Abschließendes Projekt: Imagefilm

Im Mittelpunkt stehen:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und produzieren einen kurzen **Imagefilm**.

- Zielgruppenorientierung,
- Kommunikationsabsicht,
- Auswahl geeigneter filmischer Mittel,
- adressatengerechte Gestaltung,
- Verbindung von Bild, Sprache, Musik und Text,
- Planung und Organisation einer Filmproduktion,
- Postproduktion.

Damit wird insbesondere die KLP-Forderung umgesetzt, mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf eine intendierte Wirkungsabsicht funktional einzusetzen.[17]

3. Quartal – Filmgenres

Schwerpunkt: FILMGENRES UND FILMFORMEN

Das dritte Quartal dient der Erweiterung des filmischen Ausdrucksspektrums. Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Formen des Films kennen und setzen diese in kurzen eigenen Produktionen um.

Der Kernlehrplan fordert ausdrücklich, typische Merkmale von Produktionsformaten und Genres des gewählten Mediums beschreiben zu können.[18]

Beispiel 1: Dokumentarfilm

Thematisiert werden:

- Dokumentarfilm als Form der Wirklichkeitsdarstellung
- Auswahl und Perspektivierung
- Interview
- Beobachtung
- Off-Kommentar
- Montage
- Verhältnis von Wirklichkeit und Inszenierung
- Konstruktion von Wirklichkeit durch Medien

Die Auseinandersetzung knüpft unmittelbar an die KLP-Kompetenz an, die Konstruktion von Wirklichkeit durch Medienprodukte zu analysieren.[19]
Teilprojekt: Produktion einer kurzen dokumentarischen Filmsequenz.

Beispiel 2: Lyrikverfilmung
Thematisiert werden:

- Übertragung sprachlicher Bilder in audiovisuelle Bilder
- Verhältnis von Wort und Bild
- Rhythmus
- Musik
- Montage
- Symbolik
- Atmosphäre
- subjektive Interpretation

Teilprojekt: Verfilmung eines Gedichts oder einer kurzen lyrischen Textvorlage.
Dabei wird insbesondere die kreative Übertragung eines Ausgangstextes in eine andere mediale Gestaltungsform erprobt.

Beispiel 3: Der frühe Film
Thematisiert werden:

- Anfänge des Films
- Stummfilm
- grundlegende Formen visueller Narration
- Körpersprache und Mimik
- Zwischentitel
- frühe Montageformen
- Film als visuelles Erzählen ohne synchronen Ton

Teilprojekt: Produktion einer kurzen stummfilmähnlichen Szene.
Die drei Teilprojekte anstelle eines asbschließeden Projektes ermöglichen es, unterschiedliche filmische Gestaltungsmöglichkeiten zu erproben und hinsichtlich ihrer Wirkung zu vergleichen.

4. Quartal – Abschlussprojekt
Schwerpunkt: EIGENSTÄNDIGE FILMPRODUKTION
Im vierten Quartal werden die im Schuljahr erworbenen Kompetenzen in einem eigenständigen Filmprojekt gebündelt.
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in Gruppen ein eigenes Filmprojekt.

Produktionsphasen
Ideenfindung
Entwicklung eines Themas, einer Geschichte bzw. einer filmischen Grundidee.
Konzeption
Entwicklung von Figuren, Handlung, Aussage, Zielgruppe und Gestaltungsabsicht.
Planung
Drehbuch, Storyboard, Drehplan, Rollenverteilung, Ausstattung und technische Planung.
Produktion
Dreharbeiten und eigenständige Umsetzung.
Postproduktion
Schnitt, Montage, Ton, Musik, Farbgestaltung, Titel und Abspann.
Präsentation
Öffentliche oder schulinterne Präsentation der fertigen Filme.
Wirkungsanalyse
Auswertung der Publikumsreaktionen und Reflexion der ursprünglichen Gestaltungsabsicht.

Damit werden die konkretisierten Produktionskompetenzen des Inhaltsfeldes Medien in ihrer Gesamtheit angewendet.[20]

6. Methodische und didaktische Grundsätze

Der Unterricht orientiert sich an den im KLP und im offiziellen Beispiel eines schulinternen Lehrplans formulierten Grundsätzen der Literaturkursarbeit.

Besondere Bedeutung haben:

- aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler,
- selbstständiges Arbeiten,
- kooperative Arbeitsformen,
- Projektorientierung,
- Vernetzung von Rezeption und Produktion,
- experimentelles Handeln,
- Kreativität,
- Eigenverantwortlichkeit,
- kontinuierliche Reflexion des eigenen Lernprozesses,
- Adressatenorientierung,
- öffentliche Präsentation.[21]

Der Filmkurs ist deshalb nicht als klassischer lehrerzentrierter Unterricht konzipiert. Die Lehrkraft übernimmt zunehmend die Rolle einer **Begleitung, Beratung und Koordination** des Produktionsprozesses.

7. Digitale und mediale Bildung

Der Filmkurs leistet einen wesentlichen Beitrag zur Medienbildung.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Medien sowohl als **Gestaltungsinstrument** als auch als **Gegenstand kritischer Reflexion** auseinander.

Dabei werden unter anderem folgende Aspekte berücksichtigt:

- Konstruktion medialer Wirklichkeit
- Auswahl und Perspektivierung
- Wirkung filmischer Gestaltung
- Manipulationsmöglichkeiten
- Zielgruppenorientierung
- mediale Kommunikation
- Urheberrecht
- Persönlichkeitsrecht
- Datenschutz
- Jugendmedienschutz
- verantwortungsvoller Umgang mit Bild- und Tonmaterial

Der Kernlehrplan nennt insbesondere Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz und Datenschutz ausdrücklich als rechtliche Rahmenbedingungen, die bei eigenen Produktionen berücksichtigt werden müssen.[22]

8. Leistungsbewertung

Da Literaturkurse durchgängig projekt- und produktorientiert angelegt sind, erfolgt die Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich **„Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“**. Klausuren entfallen.[23]

Hierbei gibt es folgende **Überprüfungsschwerpunkte**

Die Leistungsüberprüfung orientiert sich an unterschiedlichen Formen der Kompetenzüberprüfung.

Kognitiv-analytisch Beispiele: • Analyse eines Filmstills • Analyse eines filmischen Gestaltungsmittels • Analyse von Wirkungsabsichten	**Planerisch-praktisch** Beispiele: • Drehbuch • Drehplan • Produktionskonzept
Kreativ-gestalterisch Beispiele: • filmische Miniübungen • Gestaltung einer kurzen Szene • Entwicklung einer filmischen Lösung	**Evaluativ** Beispiele: • Reflexion eines Zwischenprodukts • Vergleich von Gestaltungsabsicht und tatsächlicher Wirkung • abschließende Projektreflexion

Die verschiedenen Überprüfungsformen ermöglichen es, den unterschiedlichen Kompetenzen eines produktionsorientierten Literaturkurses Rechnung zu tragen.[25]

Die **Leistungsbewertung** berücksichtigt sowohl den **Prozess** als auch das **Produkt** und dessen Präsentation.

8.1 Prozessbezogene Leistungen
Bewertet werden unter anderem:

- aktive und kontinuierliche Mitarbeit,
- Vorbereitung und Planung,
- Zuverlässigkeit,
- Übernahme von Verantwortung,
- Kooperation,
- Einhaltung von Absprachen,
- eigenständiges Arbeiten,
- konstruktiver Umgang mit Feedback,
- Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses.

8.2 Produktbezogene Leistungen
Bewertet werden unter anderem:

- Qualität der filmischen Idee,
- dramaturgische Gestaltung,
- Einsatz filmsprachlicher Mittel,
- technische Umsetzung,
- Montage und Schnitt,
- Ton und Musik,
- Verhältnis von Gestaltungsabsicht und Wirkung,
- Originalität,
- ästhetische Qualität,
- Adressatenorientierung.

8.3 Präsentationsbezogene Leistungen
Bewertet werden:

- Vorbereitung der Präsentation,
- adressatengerechte Aufbereitung,
- technische Durchführung,
- Präsentation des Films,
- Erläuterung von Gestaltungsentscheidungen,
- Umgang mit Rückfragen und Feedback.

8.4 Reflexionsleistungen
Die Schülerinnen und Schüler reflektieren:

- die eigene Rolle im Projekt,
- den Produktionsprozess,
- zentrale Gestaltungsentscheidungen,
- Schwierigkeiten und Lösungswege,
- die Wirkung des Films,
- Unterschiede zwischen intendierter und tatsächlich wahrgenommener Wirkung.

Der KLP betont, dass Leistungsbewertung sowohl die Kompetenzbereiche Rezeption und Produktion als auch unterschiedliche Formen praktischer, mündlicher und schriftlicher Überprüfung berücksichtigen soll.[24]

8.5 Dokumentation des Lernprozesses
Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihren Lern- und Arbeitsprozess fortlaufend.
Als Instrument eignet sich insbesondere ein **Filmportfolio** bzw. eine digitale Dokumentation.

Mögliche Bestandteile:

- persönliche Zielsetzung,
- Fachbegriffe und Notizen,
- Analyseaufgaben,
- Filmstills,
- Storyboards,
- Drehbücher,
- Produktionspläne,
- Rollenverteilungen,
- Reflexionen,
- Feedbackbögen,
- Zwischenprodukte,
- Screenshots aus der Postproduktion,
- abschließende Projektreflexion.

Die Dokumentation macht den individuellen Kompetenzzuwachs sichtbar und unterstützt die Reflexion des eigenen Lernprozesses.

9. Organisation und Ausstattung

Für die Durchführung des Filmkurses werden nach Möglichkeit folgende Ressourcen genutzt:

Technische Ausstattung

• Smartphones bzw. Kameras • Stative • Mikrofone • Kopfhörer	• Beleuchtung • Computer bzw. Tablets • Videoschnittsoftware • geeignete Speichermöglichkeiten

Organisatorische Voraussetzungen

- geeignete Räume für Dreharbeiten
- Möglichkeiten für Außendrehs
- Räume für Schnitt und Postproduktion
- digitale Lernplattform bzw. Edumap
- Möglichkeiten zur Präsentation der fertigen Filme

Die technische Ausstattung wird nicht als Selbstzweck verstanden. Entscheidend ist der funktionale Einsatz technischer Mittel zur Umsetzung einer filmischen Gestaltungsabsicht.

10. Präsentation und Abschluss des Literaturkurses

Der Literaturkurs schließt mit einer **öffentlichen Präsentation der entstandenen Filmprodukte**. Angestrebt wird ein schulisches Filmfestival bzw. ein Filmabend, bei dem die Abschlussfilme präsentiert werden.

Die Präsentation übernimmt mehrere Funktionen:

• Würdigung der Arbeitsergebnisse, • adressatengerechte Kommunikation, • Herstellung einer Öffentlichkeit,	• Einbindung der Schulgemeinschaft, • Erhebung von Publikumsreaktionen, • Grundlage für die abschließende Wirkungsanalyse.

Der Kernlehrplan misst der Präsentation des Endergebnisses eine besondere Bedeutung bei und versteht Literaturkurse ausdrücklich als Beitrag zur Schulkultur.[26]

Im Anschluss an die Präsentation erfolgt eine gemeinsame Reflexion des Projekts. Dabei werden insbesondere die intendierte und die tatsächlich erzielte Wirkung, der Produktionsprozess und die individuelle sowie gruppenbezogene Leistung betrachtet.

Quellen und Fußnoten

[1] Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: *Modularer Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Literatur*, 1. Auflage 2014, S. **11**.

[2] Ebd., S. **14**.
[3] Ebd., S. **9–10**.
[4] Ebd., S. **9–10**.
[5] Ebd., S. **18**.
[6] Ebd., S. **13–14**.
[7] Ebd., S. **10–11**.
[8] Ebd., S. **10**.
[9] Ebd., S. **15–16**.
[10] Ebd., S. **15**.
[11] Ebd., S. **15–16**.
[12] Ebd., S. **18**.
[13] Ebd., S. **18–19**.
[14] Ebd., S. **18**.
[15] Vgl. ebd., S. **18**.
[16] Vgl. ebd., S. **18–19**.
[17] Vgl. ebd., S. **19**.
[18] Vgl. ebd., S. **18**.
[19] Vgl. ebd., S. **18**.
[20] Vgl. ebd., S. **18–19**.

[21] Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: *Beispiel eines schulinternen Lehrplans zum modularen Kernlehrplan Literatur für die gymnasiale Oberstufe*, Entwurfsstand 05.12.2014, S. **25–26**.
[22] Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: *Modularer Kernlehrplan ... Literatur*, 1. Auflage 2014, S. **16**.
[23] Vgl. ebd., S. **21–22**.
[24] Vgl. ebd., S. **21–22**.
[25] Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: *Beispiel eines schulinternen Lehrplans zum modularen Kernlehrplan Literatur für die gymnasiale Oberstufe*, Entwurfsstand 05.12.2014, S. **27–28**.
[26] Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen: *Modularer Kernlehrplan ... Literatur*, 1. Auflage 2014, S. **10–11**.

Primärquellen

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:
Modularer Kernlehrplan für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Literatur. 1. Auflage 2014, Heft 4713.
Kernlehrplan Literatur NRW (PDF)

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:
Beispiel eines schulinternen Lehrplans zum modularen Kernlehrplan Literatur für die gymnasiale Oberstufe. Entwurfsstand 05.12.2014.
Beispiel eines schulinternen Lehrplans Literatur (PDF)

Lehrplannavigator NRW:
Literatur – Gymnasiale Oberstufe. Offizielle Übersichtsseite mit Kernlehrplan, Beispiel für einen schulinternen Lehrplan sowie Unterstützungsmaterialien zum Inhaltsfeld Medien.
Lehrplannavigator NRW – Literatur

FILM+SCHULE NRW:
The Ball, GB 2010, Regie: Katja Roberts, 11 Min., Online-Angebot mit Unterrichtsmaterialien zu Filmanalyse und Grundlagen der Filmsprache, https://www.filmundschule.nrw.de/de/ausgezeichnet/the-ball/ (Abruf: 31.08.2026)